

www.e-rara.ch

Register des buchs der Croniken und Geschichten ...

Schedel, Hartmann

[Nürnberg], [23. Dez. 1493]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-74200>

[Polen.]

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Jewol allererst nach beschluß des büchs vns die nachfolgenden beschreybungen des Polnischen lannds Auch der stett Kraka Lübeck vnd Meyss zu komen sind yedoch haben wir dieselben als neben andern gä-
ter gedechtnus wolwürdig im ende disß büchs nit vnbegriffen lassen wöllen.

Von der gegent Europe Sarmacia oder Poln genät



Vom kōnigreich Poln vnd seinem vrsprung



Nach dem von Boleslao (der der dritt Sarmatisch oder Polnisch kōnig gewest ist) bald hernach meldūg beschehen wirdt so hab ich mir fürgesetzt von dem land Sarmacia oder Poln. vnd in was gestalt es das kōnigklich scepter erlangt hab kürzlich anzaigung zethun. Vw ist Sarmacia ein fast weyte vñ groſe aber doch vnerpawte vnd in aynōde gelegne gegent vnder ein gar herten lust. vnd hat vom orient die Mosthos vnd de-
flus Thanaym von mittentag. Dacos vnd die hungern vom nydergag. Wie Beheim Nethern Schlesier vñ Teütschen von mitternacht. Das teütsch meer mare germanicum genant. aber das das allain den namen des kō-
nigreichs taylt das nennen sie Poln. vnd hat zwen namen. dan der tayl des lands da Crackaw gelegen ist wirdt das kleiner Poln. vñnd bey Bosna das groſer genant. Vw regirten von Craco dem ersten hertzogen bis zu den zeiten Boleslai des ersten allain hertzogen daselbst. Aber in zeiten kaisers Otten des ersten was Boleslaus der hohberūmbst hertzog. doch nit der von dem wir in sant Stanislaus leben sagen werden. dann derselb was

sein emcklein. der auß ein münch diß Boleslai sun geporn wardt. Diser Boleslaus verfolget den Franckreichi-
schen kōnig vnd die teütschen völker mit obfyglicher hand. Zu letst kome er von kaisers Otte gebette wege nach
hinlegung solchs kriegs mit den teütschen vnd Franckreichischen in pūntnus. Als aber kaiser Otto diß fürsten
großmüetigkeit bey ganzem teütschem vnd Sarmatischem land bekant sahe do zohe er mit hertzog Boleslao
in Sarmaciam sein herrschung gewalt vnd mechtigkeit clerlicher zebefichtigen. Dē empfieng der durchleüchtig
hertzog mit höchsten ernen in die statt Bosna. dan er hieß vnd schaffet. iij^m. schrit. oder verrer für die statt seydone
wollen vnd köstliche klaiden mit gold vnd silber geziert dem kaiser an den weg vnder zestreuen. vnd nach eyn-
gang des kaisers in die statt Bosna was ein yeden zymlich dieselben vndergestreuten ding auffheben vnnnd
hinzetragen. Daselbst eret er den kaiser mit grofsterigen vnd hohscheinperlichen wirtschafte. Rennen. stechen.
spiln vnd andern kützweiligen vbungen. also köstperlich das in den wirtschafte kein anders dan guldeins ge-
schyrr geprauchet wardt. vnd dasselb hieß er nach einer yeden speys in vnergründlich pūnnen werffen vnd ver-
lieren. Als nro yez der kaiser diß fürsten myltigkeit. großmüetigkeit vnd der reichthümer vberflüßigkeit gesehen
het do gedacht er nicht vnbillich ein solchē hohberümbten hertzogē kōniglicher kron würdig zesein. Also ward
Boleslaus von dem kaiser mit kōniglichem cepter vnd kron geziert vnd mit andern würdigkeiten ein kōniglich
en stül gepürrende begabet. Auff das aber Boleslaus yezo ein durchleüchtiger kōnig solcher gütat gen dem kai-
ser nicht vndanckper gesehen würd so schēcket er den arm sancti Adalberti des bischofs (den die Preußen böß-
lich ertödt hetten) dem kaiser für ein gabe. Als nro die mechtigkeit diß kōnigreichs bis auff. M. cccc. iar vnfers
hayls. oder ein wenig dauor zugenommen het vnd der kōnig zu Poln on leibs erben abgangen was do wardt s
hertzog der vber die Littawer vnd Kewßen herrschet zu kōnig erwelet. vnnnd wiewol derselb hertzog dauor die
abgötter eret yedoch empfieng er zu der zeit als ime das kōniglich cepter vberantwort ward mit allem seinem
land vber das er herrschet den cristenlichen glawben vnnnd bracht die Littawer vnnnd Kewßen also zu dē pol-
nischen kōnigreich das sie an sundere geding von ime nicht getrennt werden möchten. Diser allerdurchleüchtigst
fürst hat die Preußen mit ein grawsamem ernstlichen krieg ime zu gehorsam gebracht vnd seine gewalt erwey-
tert. Daselbst sind namhaftig steet Tangka vnnnd Thom. vñ auch das berühmst schloß Marienburg. der gleichē
kein mēsch ye gesehen hat mit vil mancherlay gepewen. zynnē. thürnen vnd greben befestigt das keinem feind ey-
nich sicherer zugang zu disem schloß mit sein mag. Vor ettwievil iaren ist diß kōnigreich an mechtigkeit weyter
gewest aber doch auß verfolgung des vngetrewen volcks der Tartern vnnnd Türcken dem ganzen polnischen
land schand vnd abbruch beschehen. dan das land hinder Kewßen gelegen Podolia genant ist ganz außge-
püest vnd ligt wüest also das es den durchziehēdē vnd wādrern nicht norturftigkeit tragē mag. wiewol es also
ein fruchtper erdpodem ist das gras eins langen mans hoh darauff wechset vnd also vol pynen vnd hōnigs ist
das sie nicht genüg statt haben mügen dohin sie das hōnig tragen. dan vnder den pawmen oder stawden vnd
in den welden samein sie die hōnigsamen. Gros namhaftig weld sind durch ganz polnisch land auß dariñ man
bis in die Littaw vnd Scythiam kōmen mag vnd ist vil wilperts in denselben welden. vnd in dem mitternacht
lichen tayl des polnischen hercunischen walds sind vnder andern gewillde strayssame große thier aurochsen ge-
nant die sind dem menschen fast feind vnd gar güt zessen. haben prayte styren vnd hōmer vnd sind nicht güt ze-
fahen dan mit großer vnd mancherlay müe vnd arbeit. Dis land treget kein erzte den allain pley vñ großer kel-
te wegen desselben ertreichs. aber alda ist vil salzs das von dannen in weyte gegent gefüert. dauon entspringt
dem ganzen land großer nutz vnd narung. vnd dem kōnig von nichten mer schatz dann von demselben saltz.
dan vnder dem ertreich harwet man gros saltzfelsen. aber außerhalb des ertreichs seudet man anders saltz auß
wasser. Dis land ist auch an fruchten vnd allem dem das zu narung mēschlichs leichnās dienet gar sere frucht-
per. Nro ist zemercken von dem hohberümbten leibgeschlecht des durchleüchtigsten fürsten Vladislai von dē
wir hienor gesagt haben. Derselb hat als etlich sagen drey frawen gehabt vnd auß inen zwen sūn empfangē.
Der elter hieß Vladislau. der ander Casimirus. Vladislau hat nach absterben seins vaters den kōniglichen
gewalt empfangen vnd vber die kōnigreich Hungern Beheim vnd Poln geherrschet. vnd daselbst mit ritterlich
er hand hohberümbte tate geübet. vnd sein reich vñ den cristenlichen glawben erwaytert. dan er het dem türck-
ischen kōnig souil lands abgedungen das er bis für Constantinopel mit heerekrast rayset. vnd ernstliche krieg
wider die türcken füeret vnnnd bede tayl in grawsamem gefechte gegen einander stryten also doch das die hun-
gern flüchtigwarden vnnnd den kōnig mit wenig polnischem volck vnder so großer menig der feind verliesen.
Aber Casimirus herrschet als ein hertzog vber die Littawer vnd Kewßen vnd wardt nach absterben des kō-
nigs seins bruders von den Sarmatern oder Poln zu kōnig erkleret. vnnnd ime eins hertzogen von österreichs
tochter kōnig Laslawes schwester zu der ee vermehelt. Auß derselben hat er sechs sūn vnd fūnf töchter geporn
Der erst ist Vladislau genant. der ward noch also iung zu kōnig zu Beheim vnd darnach auff absterben Ma-
thie des hungarischen kōnig daselbst auch zu kōnig erkorn von wunderperlicher seiner großmüetigkeit vnd gūter
rete wegen. Der ander sun Casimirus nach dem vater genant starb in einem seüchen. Der dritt Johannesalber-
tus yezo ein künstiger wunderspiegel der ganzen werlt. der dann vil namhafter redlicher gethathe gegen dē
Tartern vnd andern vñckern in ritterlichem krieg geübt vnd nach absterben seins vaters die kōniglichen herr-
schung erobert. Der vierdt Alexander. den die Littawer von seiner vestmüetigkeit vnd bestendigkeit wegen inē
zu ein hertzogen auffgenommen haben. Der fūnf Sigismundus ein nachfolger vetterlicher fūßstapfen in tugen-
ten. Der sechst Fridericus der iungst ward erstlich bischoff zu Crackaw. darnach erzbischoff zu Gnysen erkorn
vnd in dem. M. cccc. xiiij. iar von babst Alexandro mit cardinelicher würdigkeit begabt. Der fūnf töchter ist ey-
ne hertzog Georgen zu bayern. Die ander marggraff Friderichen zu Brandenburg. Die dritt dem hertzogen zu
Pomern vermehelt. Die andern zwö nochmals vnuermehlet enthalten sich bey der mäter.

Sant Stanislaus bi
schoff



Von Sant Stanislao bischoff zu Crackaw vnd patron des polnischen lands.
Der heilig Stanislaus ein man gross vermögens bey got des ganze polnische
 lands ein patron vnd fannen trager wardt geporn in dem. M. viij. iar vnser
 hayls auff dem gew Szeppanowo genant auß edeln vnd namhaftigen eltern. die
 sich flüßen in den gogheßern götlichen diensts zewarten vnnnd got mit güetigen ge
 bette anzerüessen. Als er nw zu zynlichem alter komen was do zohe er auß seims va
 ters vermanung in die hohen schül gen Parys sich daselbst auff lernung güter kunst
 vnd sonderlich der götlichen recht mit höchstem fleiß begebende. nicht in fürsatz (wie
 yezo vnser sünlein thun) vil gelts. gross ere vnd hoh stennend zeerlangē. sonder nach
 gestalt yeder sachen. also dem armen als dem reichen gerechtigkeit mitzetailn vnd ei
 nem yeden das sein zegeben. Darnach zohe er widerumb anhayms vnnnd kome gen
 Crackaw daselbst wardt er von seiner tugent vnd kunst wegen zu thumherrlicher
 er würdigkeit gefürdert vnd nach absterben des bischofs daselbst auß götlicher für
 sehung in den bischoflichen stül gesetzt. der vnderstund sich mit großem fleiß dē heil
 ligen glawben vnd götlichen dienst zeerweitern. Er kawffet einßmals von ein rit
 ter eindorff. das erfoderten nach absterben desselben ritters sein freünd wider vom bischoff. aber nach dem er
 auß mangel vnd gepnich der vñkünd vnd gezeugnus solchen kawff nit anzaigen kund do feret sich der heilig
 man mit gepette vnd fasten zu got dem gewalt vnd mechtigkeit des höchsten gottes getrawende vnd gieng zu
 dem grab des gestorben ritters vnd welzet den steyn vnd sand dauon got mit inniger andacht anrührende vñ
 füeret denselben gestorben ritter widerumb in das leben vnd stellet ine für den tyrannen Boleslaum vor dē die
 sache rechtlich gehandelt wardt. alda zaiget er in gegenwertigkeit seiner widersacher vnd der landherren des kō
 nigreichs mit dēselben ritter an das er das dorff vñ ime erkawfft het. Nw lebet derselb Boleslaus in schuld
 ick vñ vbet alle wüetterey vñ vntrewē gegen seinē volck. vnd peyniget die löblichen treffenliche man vñ erbere
 burgere mit hertter martē. Aber diser cristenlich man Stanislaus maynet solchs nicht lenger zgedulden vnd
 gieng behertzt vnd vnerschrocken zu dem wüetrich ine vermanende von solchen dingen abzesteen. aber er vbet
 sein bößheit ye mer vnd mer. Darnach wardt er von dem bischoff in den pan gethan. dē nach schieket 8 wüed
 tend tyrann sein hofdiener auß mit befelhe disen Stanislaum wo sie den fünden zeertöden. Nw was zur selbē
 zeit der heilig Stanislaus in Sant Michaels kirchlein in der stat Casimiro gepawt daselbst das ambt 8 mess
 haltende. Als nw des kōnigs Boleslai diener an dasselb end kōmen vnd sich dreymal in die kirchen zegeen vñ
 stunden do wardē sie auch dreymal auß götlichem gewalt abgetribē vñ sieln zu rugē. Als solchs an dē wü
 etrich Boleslaum gelangt do eylet er mit großem grymen zu der benannten kirchen. darin schlug er Stanislaum
 ob dem altar mess haltende zu todt. vnnnd der leichnam wardt durch die diener Boleslai zu stücken zerhawen.
 vnnnd für die stat den vögeln fūgeworffen. aber auß götlicher fürsichtigkeit durch die adler widerzusammen ge
 samelt vnd mit großem fleiß bewaret so lang bis der mit großer ererbietung begraben ward. Darnach ward
 er in die zal der heiligen geschriben vnd in das kōniglich schloß in sant Wenglaw's kirchen gefüert daselbst in
 einem guldin sarch leuchtet er an vil wunderzaichen.

Von krackaw der koniglichen statt des polnischen lands

Crackaw die namhaftig vnd durchleuchtig statt des Polnischen lands an dem fluss Weichsel genant ge
 legen ist von Kracco dem ersten polnischen hertzogen gepawt vnd also nach ime genant worden. Dise
 statt ist erstlich mit hohen zynnen. mit ergtern. vorweru vnnnd hohen thürnen. darnach mit einer klainen alten
 pawselligen mawr. vnd zu letst mit schütt vnd greben vmbfangen. der selbē greben sind ettliche mit visch was
 ser gefült. ettliche mit gestewde verwachsen. Ein wasser Rudys genant vmbfließt die ganzen statt vñ treybt
 mültrede. der wirdt in rinnen vnd rören vnder der erden durch die ganzen statt gelaytet. Dise statt hat sib en
 pforten vnd vil schöner lästiger burgerßhewser. vnd vil großer gogheßer. Fürnemlich vnser lieben frauē
 mitten in der statt wesende mit zwayen hohen thürnen. Auch vil clöster vnd darin vil gaislicher vnd andechti
 ger veter. In dem goghawß der heiligen trisaltigkeit ist der prediger ordē. In demselben goghawß reichñet
 der selig Jacinctus in vil wunderwercken. wiewol er nochmals in der heiligen zal nicht angesagt ist. Der hat
 dieweil er noch lebet drey todten erweckt. Daselbst ist auch ein kirch sant Franciscen ordens. aber nochmals nit
 reformirt vnd vil andere clöster. Auch ist ein kirch nicht verre von der pforte der Weichsel zu sant Anna genāt.
 alda dan der selig Cantus ein treffenlicher doctor der hohen schül diser stat an vil wundergeschichten leuchtet.
 wiewol er auch nochmals in der heiligen zal nit geschriben ist. Bey disem heiligen tempel ligt die gross treffen
 lich hohschül mit vil klaren hohberümbten vnd wolgelerten mannen besetzt. alda dan vil vnd mächerlay frey
 er kunst. lere vnnnd schrifftliche weißheit plüet. Dise gogheßer hat der heilig Vladislaus der durchleuchtigst
 Polnisch kōnig. als er in dem grawsamen ernstlichen streyt wider die preussen obßigung erlangt (von welchē
 streyt vil treffenlicher namhafter schriften bis in vnser zeit in dem kōniglichen schloß dauon wir schier her
 nach sagen werden vorhanden sind) mit großer kōstlichkeit erparwt. vnd mit hohen freyheiten vnd begabungē

versehen. Vnd wiewol vnßere eltern die polnischen für grob rohe vñd vngeschickt volck gehalten haben. ye doch leben die inwoner diser statt nicht nach polnischem sytten. dan daselbst sind gar erbere güttytig burgere. an tugenten klügheit vñd hoslichkeit scheinper sich gein meniglichem daselbsthin komenden milttygliche dienst perlich vñd freündlich erzaigende. In speysung leben sie scheinperlicher dan ander poln. Auß allem lustperliche geschlecht der speys ist inen das getranck gewöñlicher. das wasser mit gersten vñd hopffen gesotten. Wen dz selb getranck als die notturst ertragen mag genomen wirdt so mag der menschlichen natur vñd zu nartung des leibs nichtz bequemlicher gefunden werde. Vnder dem schloß der statt ist ein andere löbliche versamlung der schül darin die lere der rechten reichñet. An der seyten diser statt gein mitternacht ligt ein kleins stettlein mit keiner zymmen vmbfangen Clepardium genant. darin ist nichtz beschreibes würdigs dann ein treffenlicher heilliger stül sant Florians des cristenlichen ritters. So der heilig Vladislaus vorgeant mit choherlicher vñ andrer würdigkeit vñd begabung begnad vñd den lerern der kunst eingegeben hat. Daselbst vmb sind geh. spizig vñd also hoh felsen das ymant bedünckt sie halten den himel auff. darnach mit sand vñd zusamen getragner erden bedeckt einen großen mechtigen pübel machende. der ligt an der statt gein orient. vñd syht auß der andern seyten den schneeigen hohen berg Carpathum an. an demselben pübel fließt die weichsel hin. die entspringt vñden an demselben berg Carpatho auß einem klainen prunnen vñd wechset den in die verre ye mer vñd mer also das sie mit den wassern die auß den hungerischen bergen darein fallen gesterckt. grosse palcken harossen vñd pürde holzs vñd anders tregt. So sie sich aber süroan mit regen vñ andern flüssen mer stercket so tregt sie den große geladne schiffe mit ir hin bis in das teütsch meer. daselbst verleiset sie ir namen sich schawmig an dreyen ötern mit weyttem schlund in dasselb meer senckende. Auß demselben pübel ist ein grosser tempel in sant Wenzlavs des hertzogen zu Beheim ere gepawt. alda dan aller durchleuchtiger man gedechtnus vñ begrebnus vorhan

krackaw



den sind mit grosser kostung vnd mancherlay kunst erpawt. vnd in marmor vnd alabaisterstein ergraben. die man dan mit grossen geprengt vnd zierlichkeit pfligt zebegen. In demselben rastet der hohberämbt ritter Cristi sant Florian. Auff demselben pübel oder berg sind auch zwü heilig kirchen sant Michels vnd sant Georgen. darnach schöne höse der edellew vnd herwßer der buester. die der gozhewßer tags vnd nachts wartt. Darnach ein königlicher grosser stül mit grossen vnd mancherlay gepewen auffgerichtet. des ganzen königreichs ein capittelhaus alda der ganz schatzstock des königreichs zusamen getragen wirdt. Daselbst wirdt de fürsten der gewalt erklet. vnd die königlichen kron von grossen hüttern bewaret. Aber außserhalb des büehels ist ein closter parfüßer ordens der obseruanz. vnd nit verre dauon ein iüchfraw closter. Dargegen vber an der prugk ein namhaftigs spital vnd tempel der heilligē sant Hedwigis. Am andern gestadt der Weichsel ligt die statt Casimirus genant. von dem kōng Casimiro gepawt. vmb die die weichsel als sie sich vnder dem königlichen schloss taylt fleußt. In derselben statt ist sant Katherinen kirch der büeder sant Augustins ordens. Auch ein kirch zu dem fronleichnam cristi genant. dabey sind geregelt choheren vnd andere mer gozhewßer. Auch sunst vil anzaygung alter treffenlicher geschichten vnd gethaten durch die durchleuchtigen kōng vnd fürsten geübt. die alle zeezelen hie nit stat haben wil.

